

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Den 11. October 1817.

Inhalt.

Worte Luthers, eine lesenswürdige Schrift. — Luther
über den Werth und Beruf der Frauen und Jungfrauen. —
Charade. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Verzeichniß der Geböhren etc. — Hallischer Getreidepreis vom
2. bis 7. Oct. — 30 Bekanntmachungen. — Beilage: Ueber-
sicht der Einquartierung im August und September 1817.

Nimmer verhallt sein Wort,
In ihm lebt er für späte Zeiten fort.

I.

Luther an unsre Zeit

oder

Worte Luthers, welche von unserm Zeitalter
besonders beherzigt zu werden verdienen.

Erfurt 1817. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Unter diesem Titel ist unlängst eine Schrift erschienen,
welche vor so vielen andern, die das immer näher kommende
große Kirchenfest veranlaßt hat, bemerkt zu werden ver-
dient. Es hat der Herausgeber derselben, Herr General-
superintendent Bretschneider zu Gotha, aus sämt-
lichen Werken des großen Reformators das herausgehoben,
was theils für das Bedürfniß unsrer Zeit das Brauchbarste
XVIII. Jahrg. (41) schien,

sien, theils den Mann selbst in seiner ganzen Eigenthümlichkeit kenntlich machen konnte. Für diesen doppelten Zweck ist durch diesen trefflichen und gehaltvollen Auszug fast mehr noch gesorgt, als durch ähnliche ist ans Licht getretene größere Werke, z. B. das Pommer'sche in drei Bänden, und die von Niethammer angefangene Weisheit Luthers in vier Bänden, so wenig dadurch auch diesen Arbeiten ihr Verdienst abgesprochen werden soll.

Ich glaube nicht, daß mir irgend etwas Bedeutendes von den mit jedem Tage zuströmenden größeren und kleineren Schriften, welche das Jubeljahr gebracht hat, entgangen ist. Aber ich habe unter allen keine gefunden, die ich so aus voller Ueberzeugung solchen Lesern empfehlen möchte, denen daran liegt, den Mann, — dessen Name ist auf allen Lippen schwebt, dessen Bildniß Hunderte von Künstlern, um ihn in Gemälden, Kupferstichen, Büsten, Münzen darzustellen, beschäftigt, der die Industrie so vieler Buchhandlungen, mit unter auch so vieler unberufenen Schriftsteller in Thätigkeit setzt, — diesen Mann in seinem geistigen Leben und Wirken ganz wie er war, kennen zu lernen.

Gerade über Gegenstände, die entweder ist besonders streitig sind, oder auf welche das Zeitalter eine besondere Aufmerksamkeit richtet, über manche Wahrheiten und Sätze, die ist vielfältig erwogen, vorgebracht, eingeschärft werden, hat sich schon Luther auf eine Weise ausgesprochen, wie man es kaum, wenn man in seinen händereichen Schriften *) nicht belesen ist, ahnden sollte. Diese Aussprüche bezeugen den hellen Geist, das warme Herz, das tiefe Gemüth und die Kraft der Rede in einem ganz vorzüglichen Grade. Vor allen wird man in seinen Urtheilen das, was man den gesunden Menschenverstand nennt, der besonders in praktischen Dingen so sehr viel mehr

*) Luthers sehr oft gedruckte Schriften bestehen in seiner Hauptausgabe, welche man die Hallische nennt, weil sie in unserm Vaterstadt im J. 1740 — 1752 im Gebauer'schen Verlage erschienen ist, aus 24 starken Quartbänden.

mehr werth ist als der bloße Schulverstand und die todte Gelehrsamkeit, gewahr, der sich durch das Hergebrachte oder Gekünstelte nicht irre machen läßt, und eben daher gewöhnlich das Rechte trifft.

Uebrigens bemerkt der Herausgeber in der Vorrede sehr wahr: „es sey ja nicht nöthig, gerade alles zu billigen und für unumstößlich wahr zu halten, was Luther gesagt habe.“ Das ist der große Fehler so vieler seiner blinden Bewunderer, die ihn dadurch am wenigsten ehren, vielmehr veranlassen, daß die Gegenparthey alle seine mannichfaltigen Schwächen, Uebersetzungen und nicht abzuleugnenden Leidenschaftlichkeiten desto geflüentlicher auffucht. Aber auch denen, welche auf jedes Wort Luthers schwören möchten, wird diese Schrift viel zu bedenken geben. Sie werden bey manchen Stellen stutzen, und fühlen müssen, wie sehr ihre Engherzigkeit, ihr besangener Blick, ihr absprechendes Urtheil mit dem freyen Geiste Luthers in Widerspruch steht, und vielleicht dadurch billiger gegen die werden, die mehr in Luthers Geist denken und handeln, als alle seine Worte für Orakelsprüche halten möchten, was niemand weniger als er, wenn er ruhig war und schrieb, von irgend jemand begehrt hat.

Der Herausgeber hat zwar die Aussprüche Luthers ganz mit seinen eigenen, kräftigen Worten gegeben, sie aber unter gewisse Rubriken gebracht, z. B.: „An Regenten und Obrigkeiten. (Hört ihn! Hört ihn!) — An den Adel und die höhern Stände. — An Politiker. — An die Völker und Unterthanen. — Ueber das Verhältniß der Kirche zum Staat. — Ueber Kirchenmeinungen. — An die Supranaturalisten und Rationalisten. — An Prediger. — An Studenten und Candidaten. — Ueber das Schulwesen. — Ueber den Stand der Krieger. — Ueber die Duldung gemeiner Frauenhäuser (Bordelle) in christlichen Staaten und Städten! — Ueber den Büchernachdruck. — An die Juden. — Ueber den Ehestand und das weibliche Geschlecht.“

Mag aus diesem letztgenannten Abschnitt hier eine kleine Probe stehen, die den Mann als Mensch und Hausvater so schön charakterisirt.

Niemeyer.

Werth und Beruf der Weiber und Jungfrauen.

Ein Weib ist genug gezieret, wenn sie so viel gezieret ist, daß sie ihrem Manne gefället, welchem sie allein gefallen soll; denn sie ist ihm gegeben und unterworfen. Also mag ich auch von den Jungfrauen sagen. Warum trachten die Thörrinnen den jungen Gesellen durch Schmuck zu gefallen? Weißt du nicht, daß ein junger Gesell scheuet dich zu nehmen, wenn er denket, daß er dich mit so großen Kosten in Kleidung halten muß? Willt du einen jungen Gesellen zu deiner Liebe ziehen, so merke diesen guten Rath: sey schamhaftig, rede wenig, und ziere dich nicht viel, und siehe ihn nicht mit steifen Augen an. Der größte Frauen und Jungfrauen Schmuck ist eine züchtige Schamhaftigkeit; denn der Männer Herz wird dadurch viel mehr bewogen, als durch allen Kleiderschmuck. Darzu giebt es keine beständige eheliche Liebe, da die Gezierde in der andern Person erwecket sinnliche Liebe; darum sie einander bald überdrüssig werden, dieweil die eheliche Liebe nicht auf Jugend gegründet ist, sondern auf eitele Kleidung. Vergehet der Schmuck, so zergethet auch die Liebe.

Die Weiber sind mit Gottes Segen und Mutterehre geziert und begnadet, und wir alle werden von ihnen empfangen, gebohren, genährt und erzogen.

gen. Ich selbst habe deß oft große Lust und Verwunderung, daß ich sehe, wie der ganze Leib eines Weibes darzu geschickt und zugerichtet ist, daß er Kinder nähren und ziehen soll. Wie fein stehet es auch Kleinen Mägdelein an, wenn sie Kinder tragen! Wie mit feinen, bequemen Gebehrden spielen und scherzen die Mütter, wenn sie ein weinendes Kind stillen oder in die Wiegen legen! Laß nun solches einen Mann thun, so wüßt du ja müssen sagen, er stelle sich darzu, wie ein Dameel zum Tanz; so gar übel steht ihm solches an, auch wenn er das Kind mit einem Finger angreifen soll. Ich geschweige der andern Dienste und Wartung, die den Kindern nicht anders, denn von der Mutter geschehen können. — Darum bleibet das Regiment und Herrschaft bey dem Manne; — der regieret das Haus und Polizey, krieget, vertheidiget das Seine, pflüget, säet, bauet, pflanzet. Dagegen muß ein Weib daheim sitzen und an das Haus gebunden seyn, wie es Paulus (Eit. 2, 5.) darum häuslich nennet. Und haben die Heiden Venerem also gemahlet, daß sie stehet auf einer Schnecke; daß gleichwie dieselbe ihr Haus mit sich trägt, also soll das Weib viel daheim seyn, und der Hausgeschäfte warten, als die der gemeinen Aemter und Regierung der Dinge, die draußen und öffentlich seyn, beraudet, allein bey den häuslichen Aemtern bleiben muß. — Nun seyn aber die Weiber gemeinlich mit dieser Beschwerung übel zufrieden, und wenn sie nicht mehr können, so geben sie doch ihr Ungeduld mit Murren und andern Ungebehrden an den Tag, so sie doch das nicht vermögen, daß sie männliche Aemter bestel-
len, lehren und regieren können: aber Kinder gebäh-

ren,

ren, nähren und aufziehen, können sie, und sind Meisterinnen darinnen.

Ein Weib ist ein freundlicher, holdseliger und kurzweiliger Gesell des Lebens. Weiber tragen Kinder und ziehen sie auf, regieren das Hauswesen, und theilen ordentlich aus, was ein Mann hineinschaffet und erwirbt, daß es zu rath gehalten und nit unnütz verthan werde; sondern daß einem jeglichen gegeben werde, was ihm gebühret. Daher sie auch vom heiligen Geist Hausehren genannt werden, daß sie des Hauses Ehre, Schmuck und Zierde seyn sollen: sind geneigt zu Barmherzigkeit, denn sie sind von Gott dazu auch vornehmlich geschaffen, daß sie sollen Kinder tragen, der Männer Lust und Freude und Barmherzigkeit der Armen und Hülflosen seyn.

II.

C h a r a d e .

Zwey Sylben verschließen,

Die dritte sieht man glänzen und sprießen;

Das Ganze hat der Krebsse Art,

Ist weich und hart,

Berkündet wechselnd Tod und Leben:

Das sey euch zum Errathen gegeben.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

- 1) In dem Gotteskasten bey der St. Ulrichskirche ist am 30. Sept. eingelegt befunden 1 Thlr. 2 Gr.
- 2) Eine von Pf. geschenkte und von M. bezahlte Schuld. 4 Gr.
- 3) Bey einem vergnügten Kindtaufenmahle vor dem Salzhore am 6ten October wurden gesammelt und durch Hrn. F. abgeliefert 2 Thlr. 8 Gr.
- 4) Von einer Ungenannten wurden zum Besten der Armen geschenkt. 4 Gr.

Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle zc. September. October 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 22. Sept. dem Schuhmachermeyster Struckmeyer ein Sohn, Gottfried Christian. (Nr. 120.) — Den 23. dem Schuhmachermeister Brüggemann ein Sohn, Christian Friedrich Louis. (Nr. 732.) — Den 27. dem Strumpfwirkergefellen Schwabe ein S., Andreas Peter Louis. (N. 1372.) — Den 28. dem Schneidermeister Kobitsch ein S. todtegeb. (Nr. 76.)

Ulrichsparochie: Den 14. Septbr. dem Gastgeber Lehmann eine T., Eleonore Dorothee. (Nr. 1635.)

Morigparochie: Den 27. September dem Bäckergesellen Pechmann ein Sohn, Carl August Friedrich. (Nr. 694.) — Zwey uneheliche Töchter. (Entbind. Institut.) — Den 28. dem Tuchmachergesellen Höse eine T., Sophie Friederike. (Nr. 2040.)

Domkirche: Den 29. Sept. dem Schuhmachermeister Hornemann eine T., Dorothee Henriette. (Nr. 493.)

Glauch: Den 19. Sept. dem Bäckergesellen Kneisel ein S., Gustav Ludwig. (Nr. 1725.) — Den 24. dem Buchdrucker Kiedel eine T., Christiane Friederike Henriette. (Nr. 1675.) — Den 3. Oct. dem Handarbeiter Weise eine T., Marie Dorothee Elisabeth. (Nr. 1936.)

b) **Getraute.**

Marienparochie: Den 5. Oct. der Prorektor bey dem Gymnasium zu Herford Busch mit Chr. K. Kühne.

Neumarkt: Den 5. October der Böttchergeselle Kenne mit J. S. Bock.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 28. Sept. des Schneidermeisters Kobitsch S. todtgeb. — Eine unehel. T., alt 2 M. 1 W. Krämpfe. — Den 29. der Oberamtmann Bartels, alt 60 J. 10 M. Schlagfluß. — Den 4. October des Peruquieur Teetsch nachgelassene Tochter, Amalie Magdalene, alt 51 J. Krämpfe. — Den 5. des Aemenvoigt Hanse Wittwe, alt 86 Jahr, Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 5. Octbr. des Consistorialraths D. Knapp Ehefrau, alt 54 J. 1 M. 6 T. Entkränkung.

Morigparochie: Den 30. Septbr. ein unehel. S., alt 4 M. 4 T. Krämpfe. — Den 2. Oct. ein unehel. S., alt 5 Jahr, Schlagfluß.

Krankenhaus: Den 4. October des Kupferarbeiters Döring T., Friederike, alt 24 Jahr, Abzehrung.

Neu:

Neumarkt: Den 4. Oct. der Wühlbursche Schindler
aus Schlesien, alt 36 Jahr, Brustkrankheit.

3.

Hallischer Getreidepreis.

Den 2. Oct. Weizen 3 Thlr. 8 Gr., auch 3 Thlr. Roggen
2 Thlr. 22 Gr., auch 2 Thlr. 19 Gr. Gerste 2 Thlr. 2 Gr.,
auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 9 Gr., auch 1 Thlr. 8 Gr.

Den 4. Oct. Weizen 3 Thlr. 7 Gr., auch 3 Thlr. Roggen
2 Thlr. 22 Gr., auch 2 Thlr. 18 Gr. Gerste 2 Thlr. 2 Gr.,
auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 6 Gr.

Den 7. Oct. Weizen 3 Thlr. 6 Gr., auch 3 Thlr. 1 Gr.
Roggen 2 Thlr. 21 Gr., auch 2 Thlr. 18 Gr. Gerste
2 Thlr., auch 1 Thlr. 22 Gr. Hafer 1 Thlr. 9 Gr., auch
1 Thlr. 8 Gr.

Das Polizey-Directorium. Heller.

Bekanntmachungen.

In dem Bezirk der Königl. Regierung zu Reichen-
bach haben gewinnsüchtige und betrügerische Menschen, bey
dem hohen Preise des Saffrans, denselben durch Veymit-
schung der gefärbten Blätter der Ringelblume, auch Ringel-
rose genannt (*calendula officinalis*), zu verfälschen ge-
sucht, so wie auch Pfefferkörner aus Lehm und gemahlner
Erbsen künstlich nachgemacht. Die Verfälschung des Saff-
rans wird dadurch entdeckt, daß ein solcher Saffran nicht
den Geruch des ächten hat, und daß die Blätter der Rin-
gelrose, wenn man sie in einem Glase mit lauwarmen
Wasser bis zur Entfaltung auflöst, eine abweichende Form
von dem auf dieselbe Art behandelten ächten Saffran ha-
ben; die Endspitzen sind nicht dreyfach gespalten und nicht
gelblich. Die Verfälschung der Pfefferkörner entdeckt man
aber dadurch, wenn man eine Handvoll verdächtigen Psef-
fers in ein Glas Wasser wirft, und einige Zeit stehen läßt.
Solcher Pfeffer zerfällt in Pulver und wird zum Theil auf-
gelöst, während der ächte ganz bleibt.

Indem

Indem das hiesige Publikum von diesen Verfälschungen hierdurch in Kenntniß gesetzt wird, werden zugleich diejenigen, welche das Vorhandenseyn solches verfälschten Caffeans oder der nachgemachten Pfefferkörner hier entdecken sollten, dem Unterzeichneten Anzeige davon zu machen aufgefordert. Halle, den 7. October 1817.

Königl. Preuß. Landrath Streiber.

Hausverkauf.

Auf eingegangene Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg, soll die sub Nr. 1208 in der Breitengasse auf dem Neumarkt belegene vormalige Diac. nat. Wohnung, in welcher sich 5 Stuben, 2 Stubenkammern, 1 Küche, 3 Behältnisse zur Aufbewahrung des Feuerwerks, Bodenraum, ein kleiner Hof mit einer Plümpe, so wie ein Keller und ein Garten von 22 □ Ruthen Größe befinden, zum Besten des dazigen Kirchen. Aararii von dem unterschriebenen Landrath, öffentlich an den Meistbietenden auf

den 20. October d. J. Vormittags um 11 Uhr in dessen gewöhnlichen Geschäfts-Locale auf hiesigem Rathshause anberaumten Licitations-Termin verkauft werden, und sind sowohl die Taxe als die Verkaufsbedingungen daselbst von jetzt an, so wie im Termine selbst einzusehen.

Halle, den 6. October 1817.

Der Königliche Landrath Streiber.

Einem hochgeehrten Publikum, welche mich zu den Geschäften der Leichen nöthig haben, mache ich hiermit bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe, und in Nr. 830 hinter dem schwarzen Bär gezogen bin.

Meister J a u g, Rathsh. Leichenbesteller.

Eine noch recht gut gangbare stählerne, mit einem Wecker und Gehäuse versehene Stubenuhr ist zu verkaufen bey der Wittwe O r t e im Hospital zu Glaucha.

In der Schmeerstraße in Nr. 483 sind einige ausmeublirte Stuben nebst Kammern zu vermietthen.

Anzeige. Geräucherter Lachs, das Pfund 16 Gr., ist zu haben in der S i n g e r s c h e n Handlung.

Vermietungs = Anzeige.

Wegen eingetretener Umstände ist ein anderweiter Termin zur Vermietung der auf dem Marien = Bibliothek = Gebäude befindlichen Wohnung nebst Zubehör an den Meistbietenden auf die 6 Jahre von Michaelis 1817 bis dahin 1823 — auf den 20sten October d. J. — anberaunt worden. Es werden daher Miethlustige hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage Morgens um 10 Uhr in der Conventstube auf dem erwähnten Bibliothek = Gebäude einzufinden, und unter den ihnen bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 4. October 1817.

Das Kirchencollegium zu Unserer Lieben Frauen.

Das zu Glaucha Sub Nr. 1717 auf dem Steinwege belegene Haus, welches sich zum Materialhandel gut qualificirt und 6 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Keller und Hofraum enthält, soll, da im letzten Bietungstermine kein günstiges Gebot gesehen, in Termino

den 21sten October c. früh 11 Uhr

unter den bey mir zu erfahrenden Bedingungen im besagten Hause anderweit verlicittirt werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Halle, den 2. October 1817.

Der Land = und Stadtgerichts = Secretair J. S. Bertram,
in Auftrag der Eigenthümerin.

Mehrere Sorten englische Kalmucks, Koatir, s, feine Berliner Flanelle, Moltons und sehr schöne Berliner Strickwolle hat von der Leipziger Messe erhalten und verkauft sehr billig

die Tuchauschnitthandlung von Friedrich Arnold
im halben Mond.

Da ich meine bisherige Wohnung verändert habe und in die Kleinschmieden bey dem Schlossermeister Schröder gezogen bin, so zeige ich solches meinen resp. Kunden und Bekannten hierdurch an, und verspreche ich jeden, der mir sein Zutrauen ferner schenken wird, mit guter Arbeit reell zu bedienen.

Wiedemann junior, Schneidermeister.

In der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen
übrigen Buchhandlungen in Halle ist zu haben:

E. A. W. v. Zimmermanns

Taschenbuch der Reisen,

oder

unterhaltende Darstellung

der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts,
in Rücksicht auf Länder-, Völker- und Produktenkunde.

Fortgesetzt

von

J. Rüh s und H. Lichtenstein,

Professoren an der Universität zu Berlin.

Dreyzehnter Jahrgang oder siebenzehntes Bändchen.

Mit 14 Kupfern.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1817.

Preis 2 Thlr.

Gewiß nur Wenigen von den zahlreichen Verehrern
des würdigen von Zimmermann brauchte es erst die ver-
änderte Gestalt des Titels zu verrathen, was diesem lieben
Büchelchen widerfahren ist, denn seit zwey Jahren, dem
Tode des sel. Verfassers, ließ es vergeblich auf sich warten,
da es sonst mit gewohnter Pünktlichkeit, oft im Zwillingss-
paare, seinen annualen Gang, während einer Reihenfolge
von funfzehn Jahren, ungefehlt erneuerte. — Doppelt
freudig muß nun seinem Publikum die wohl fast unerwartete
Erscheinung des gegenwärtigen Bändchens seyn, — und
noch mehr, — was ihm auch zugleich den ungestörten
Fortgang dieses Almanachs verkündet: aus den Händen
zweyer tüchtiger Männer, der Herren Professoren Lich-
tenstein und Rüh s, empfängt die deutsche Lesewelt die
erste Gabe der nun gleichsam verjüngten Fortsetzung, — von
denen sich ein Jeder sein Lieblingsfach erwählte, und so mit
Liebe schrieb, — beyde wie aus einer Seele sprachen, —
den

den ächten Geist darin vereinigten! — Diesmal läßt es uns die höchst interessirenden Maldiven und Lakediven überschauen, lehrt den unbekannteten indischen Archipel, das Land der Bantas, Java mit Bantam, Jakatra (Batavia), Borneo u. kennen, und berichtet ihre Lage, Völker und Natur, wovon das Merkwürdigste durch eine Suite 14 schöner Kupfer, in treuen Copien nach theils sehr seltenen Originalwerken, verbildigt wird. — Der 14te Jahrgang, das 18te Bändchen, folgt diesem in Kurzen.

Von den ersten 11 Jahrgängen in 14 Bändchen, welche früher 28 Thlr. kosteten, sind auch noch Exemplarien für den herabgesetzten Preis von 16 Thlr. zu erhalten. Der Preis beyder Abtheilungen des 12ten Jahrgangs ist 4 Thlr. Sicher für Manche, welcher dies höchst wichtige Werk noch nicht besitzt, Veranlassung genug, es bey dieser einladenden Bedingung nicht länger zu vermissen, wo ihn dann die Fortsetzung für einen leichten Aufwand alljährlich erfreuen wird! —

Es wünscht Jemand, der nur des Vormittags beschäftigt ist, die übrige Tageshälfte mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen, und offerirt daher seine Dienste, besonders den Herren Juristen, deren Geschäfte ihm nicht fremd sind, sowohl in als außer dem Hause. Wer ihn persönlich darüber zu sprechen wünscht, wird ergebenst gebeten, seine Adresse in der Buchdruckerey des Waisenhauses abgeben zu lassen. Halle, den 30. September 1817.

Wer Zahlungen an die verstorbene Frau Professor von Römer zu leisten, oder Forderungen an dieselbe hat, wird ersucht, solches binnen 8 Tagen, Behufs des aufzunehmenden Inventarii, mir gefälligst anzuzeigen.

Dr. Käpprich,
als Executor des Römerschen Testaments.

Es können Maurergesellen sogleich Arbeit, so lange als es nur irgend die Witterung erlauben wird, gegen ein ansehnlich Lohn erhalten bey mir, dem

Maurermeister Deyboldt.

Halle, den 8. October 1817.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich jetzt auf dem Strohhofe in meinem eigenthümlichen, sonst dem Stärkemacher Herrn Gerns zugehörig gewesenen Hause Nr. 2118, dem Dekonomen Herrn Damm gegen über, wohne.

W. Döring,
verpflichteter Kreis-Thierarzt.

Meinen in- und auswärtigen geehrten Kunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung von der Steinstraße nach der Schmeerstraße in das Haus des Hrn. Kaufmann Lehmann Nr. 702, neben dem Einhorn, verlegt habe.

Schuhmacher Pabst.

Daß ich meine Wohnung im goldenen Pflug auf dem alten Markt verlegt habe, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an.

Ausrufer Kerschmann.

Mit ganz feinen, mittleren und ordinären, sowohl in Wolle gefärbten als auch couleurten Tüchern zu sehr billigen Preisen, worunter vorzüglich eine Parthie ordinäre dunkelblaues Tuch, um selbiges aufzuräumen, unter dem Fabrikpreis verkauft wird, empfiehlt sich ergebenst

die Tuchausschnitt-Handlung von Friedrich Arnold
im halben Mond.

Es sind von jetzt alle Sorten neue Meubles, als: Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Sopha's, Spiegel, Feder- u. Holzerbetten, Pulte u. s. w., zu billigen Preisen auf Monate und Jahre zu vermietthen, auch einige sehr gute Wäschrollen zu verkaufen bey

Schmelzer, große Klausstraße Nr. 879.

Die Gewinne von der 2ten kleinen Staatslotterie können in Empfang genommen werden. Zur 2ten kleinen Staatslotterie, welche den 11ten November gezogen wird, sind bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneter ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr. und halbe Loose à 1 Thlr. 1 Gr. zu bekommen. Halle, den 6. October 1817.

Lehmann, Kunde.

Mutholz = Verkauf.

Auf den Siebzehnten dieses Monats um 9 Uhr soll in dem Rittergutsgarten zu Zscherben eine bedeutende Quantität starker gesunder Birnbäume, für Tischler zu Bohlen und Brettern tauglich, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 6. October 1817.

Dr. Carl Jacob Scheuffelbuth.

Auf den 16ten October d. J. wird der hiesige große Mühlteich gefischt, und an diesem Tage Karpfen, Hechte, Karauschen und Speisefische verkauft.

Dieskau, den 6. October 1817. Vieler.

Ein Haus nahe am Markt gelegen steht aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere darüber erfährt man im Hause des Schlossermeisters Schröder in den Kleinschmieden bey dem Schneidermeister Wiedemann junior.

Vor einigen Wochen ist mir von meiner Stube ein braun verschlossenes Mahagony-Kästchen, ohngefähr einen Fuß lang und einen halben Fuß breit, entwendet worden. Wer mir dieses wieder zustellt oder nachweisen kann, wird ersucht, sich im Hause Nr. 254 hinter dem Rathhause zu melden, und soll bey Verschweigung seines Namens Einem Thaler zur Belohnung erhalten.

Sächsische Butter,
deren Güte bekannt ist, in Fässern von circa 11, 12 bis 16 Pfund, verkaufe ich zu dem billigsten Preise. Halle, den 6. October 1817.

Carl Heinrich Daniels.

Fleischmarkt Nr. 740.

Zum Kirchweihfest auf künftigen Sonntag und Montag, als den 12ten und 13ten dieses Monats, lade ich hiermit meine Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Passendorf, den 7. October 1817.

C. S. Bückerdt.

Todesanzeige.

Am 5ten d. M., Abends 11 Uhr, starb an der Entkräftung unsere theure Gattin und Mutter, Sophie Caroline Henriette Knapp geborne Weinschenk, in einem Alter von 54 Jahren 1 Monat 6 Tagen. Wir zeigen diesen uns schmerzhaften Todesfall liebenden Verwandten und theilnehmenden Freunden ganz ergebenst an, und verbitten, von ihrer herzlichen und stillen Theilnahme überzeugt, die gewöhnlichen Beyleidsbezeugungen.

Halle, den 7. October 1817.

Der Consistorialrath und Professor
 Dr. Georg Christian Knapp, Gatte.
 Carl Knapp, Justizassessor bey dem }
 Land- u. Stadtgericht zu Hettstädt, } Kinder.
 Caroline Knapp,
 Wilhelmine Henriette Knapp
 geborne Köser, Schwiegertochter.
 Georg Carl und Sophie Wilhelmine, Enkel.

Da ich meinen bisherigen Wohnort in Gutenberg mit Weisensfels verwechselte, so empfehle ich mich mit dem Meinigen allen meinen Freunden und Bekannten zu geneigtem Andenken.

Gutenberg, den 27. September 1817.

Der Obristleutnant von Knoblauch.

Bey unsrer heutigen Abreise von hier nach Schkeuditz empfehlen wir uns allen Freunden und Bekannten, und bitten uns in gütigen Andenken zu behalten.

Siebichenstein bey Halle, den 5. October 1817.

Der Prediger Gallrein nebst Frau und Sohn.

Wenn Jemand an den Obristleutnant v. Knoblauch rechtliche Anforderung hat und sich deshalb gehörig legitimiren kann, der hat sich binnen Datum und Vier Wochen bey dem Herrn Justizcommissarius Jordan zu melden; späterhin werden keine Anforderungen mehr angenommen.

Hierzu eine Beilage: Uebersicht der Einquartierung in den Monaten August und September 1817.